

Kanzler aus seiner Schweigsamkeit herauszulassen, verbreitet das Zentrum durch den bayerischen Courier unter der Spitzmarke: Kriegserklärungen, folgende, hat nach Senfation riefende Meldung:

In Berliner Regierungskreisen und vor allem in der Umgebung des Kaisers herrscht arge Besorgnis vor den kommenden Reichstagswahlen. Man rechnet mit 100 bis 120 sozialdemokratischen Mandaten. Diese Besorgnis hat Veranlassung gegeben, eine kräftigere Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen in Aussicht zu nehmen, die auch den Linksliberalismus treffen sollen.

Ob Herr von Bethmann diese Nachricht demontieren läßt, oder ob er sich darüber ausschweigt: In jedem Falle kann das Zentrum sie für seine Zwecke ausbeuten. Neues enthält sie natürlich nicht, denn daß bei dem Ansteigen der roten Flut unserer leitenden Kreise sehr häufig zu Mute wird, ist sehr begreiflich, ebenso wie ihr Wunsch, den Linksliberalismus zu treffen. Das genannte bayerische Zentrumblatt will übrigens erfahren haben, daß in München unter der Patronanz des Fürsten Fürstenberg ein großes Zeitungsunternehmen ins Leben gerufen werden soll, das die Sammlung der Mittelparteien sich zur Aufgabe stellen werde. Dieser Plan entspricht allerdings der vom Kanzler ausgegebenen Parole. Solange aber der Kanzler auf dem von ihm eingeschlagenen Wege fortschreitet, wird ihm auch dieses Zeitungsunternehmen wenig helfen, denn auch in Süddeutschland haben die Nationalliberalen am wenigsten Lust, sich von der Reaktion einfangen zu lassen. Und darauf soll doch wohl die Sammlung der Mittelparteien hinauslaufen.

### Politische Tageschau.

Nr. 7. Juli.

**Die Tätigkeit des Reichsoberverwaltungsamtes während der Gerichtsferien.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Während der Zeit der Gerichtsferien wird die Sachverhaltung des Reichsoberverwaltungsamtes, wie in den früheren Jahren, eingeschränkt werden. Vom 15. Juli bis zum 15. September werden zur Erledigung der besonders eilbedürftigen Sachen sowohl in Anfaß, sowie Invalidenversicherungsangelegenheiten wöchentlich mehrere Sitzungen stattfinden. Auf die Fristen zur Einlegung des Rechtsmittels des Rekluses und der Revision (ein Monat, vom Tage der Zustellung des Schiedsgerichtsurteils an gerechnet) hat diese Ferienordnung keinen Einfluß.

**Ueber die Vorgeschichte der Berufung des Oberbürgermeisters Dr. Lenge zum preussischen Finanzminister** gibt die Hoff. Ztg. eine Mitteilung weiter, für deren Richtigkeit diesem Blatt die Verantwortung überlassen bleiben muß. Es heißt da, daß von einem Zugeständnis an liberale Forderungen durch die Berufung Lenges keine Rede sein könne. Lenge, so schreibt die Hoff. Ztg. weiter, war sogar bereit, als Gehilfe Rheinbavens zu arbeiten. Sie sind ein Herz und eine Seele. Vor Wochen schon ist Herr Lenge der Posten des Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten worden, und Lenge selbst hatte zugesagt, diese ihm auf Veranlassung Rheinbavens angebotene Stelle unter Rheinbavens anzunehmen. Erst als Rheinbavens um das freigebliebene Kölner Oberpräsidium bat, kam Herr Lenge, da ein anderer Mann so schnell nicht bei der Hand war, für den Posten des Ministers selbst in Frage.

**Unruhen im Hinterlande von Kiautschow.** Die Köliner Hg. meldet aus Schanghai. In dem bisher ruhigen Schantung ist neuerdings eine Gärung unerkennbar, wozu die Mißbräute infolge der Spätkrisis, sowie Hagelwüthige beitragen. Die Unruhen in Lajiang zwischen Tiansu und Tsinan nehmen ansehnlich größeren Umfang an. Einem gestern nach Tsinan abgegangenen Detachement folgen weitere Truppen. Aus Tsinan wird der deutschen Rabelgrammgesellschaft weiter gemeldet: Der Gouverneur von Schantung entsandte nach dem, etwa hundert Kilometer von der deutschen Grenze entfernten Lajiang (N.-Schantung), wo Unruhen vorgekommen sind, zwei Bataillone. Die Truppen benutzen die Schantungbahn.

**Verurtheilte Freilassung Baron Ungern-Sternbergs.** In russischen Blättern zirkuliert die Nachricht, daß Baron Ungern-Sternberg an seine Frau einen Brief geschrieben hat, in dem er ihr seine bevorstehende Befreiung ankündigt. Nach Schluß der Untersuchung werde die Untersuchungsprotokolle dem Justizminister unterbreitet werden.

**Finanz der Reichsteuern.** Die Ertragnisse der letzten Reichsteuern sind, den kleineren Nachrichten zufolge, nach einer vorläufigen Zusammenstellung auch für Juni wieder erheblich, wovon ihr die Pensionsmütter erzählt — und murmelte überdies, was sie von dieser würdigen Matrone gelernt: „Oochi, Monsieur, tipato!“ (Mein mein Herr, keineswegs!) Aber der Fetzträger ließ sich durchaus nicht abweisen. Im Gegentheil, immer jubringlicher wurde er, in französischem Rauberwelsch und unter heftigem Gestikulieren redete er auf sie ein, bis er schließlich sehr deutlich die Worte ausrief: „Bourse!“ und „Vie!“ „Hilf!“ Marie Eva in höchster Angst, und noch einmal? „Hilf!“ Sie wollte entfliehen, aber ein lähmendes Entsetzen hemmte ihre Füße.

Da kam aus dem Dunkel eine große Männergestalt und eilte schnell herbei. Jetzt war der Mann ganz nahe, ein Jubel steig in Eva auf, die Rettung war da, denn Erich Berger stand vor ihr, und der türkische Bandit war verschwunden. Schluchzend, weinend, einer Ohnmacht nahe, fiel Eva in die Arme des Retters, den ihr der Zufall just zur rechten Zeit noch in den Weg geführt hatte. Und sie litt es, daß er sie lächelnd umfangen hielt, sie herzte und küßte und seine liebe, süße, kleine Braut nannte. Ihr Trost war gebrochen, ihr Stolz besiegt, leuchtenden Auges sah sie zu ihrem mutigen Retter auf, dessen Erscheinen genügt hatte, um den fürchterlichen Türken in die Flucht zu schlagen. Dieses ungewöhnliche Ereignis hatte ihr Denken und Fühlen jäh umgeformt, unrlühlich kam Eva zu der Einsicht, daß der starke Arm des Mannes immerhin ein nicht zu verachtender Schutz für die schwache Frau sei. Und noch am selben Abend wurde in der Pension Verlobung gefeiert. Es ging hoch her, und auf die glückliche Errettung Evas aus türkischen Räuberhänden wurde immer wieder angefahren. Erst später, als sie bereits verheiratet waren, erzählte Berger lachend seiner jungen Frau, daß der fürchterliche Türke ein harmloser Labendbener und der Ueberfall eine Komödie gewesen sei, um sie zur Vernunft zu bringen. Das war nicht nett von dir, sich so'n Fetz mit mir zu erlauben! schmollte Eva. Der ärztliche Ehegatte aber lachte: „Diestling! Wenn du durch diesen Fetz — doch unter die Haube gekommen bist —

lich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Der Winderertrag verteilt sich auf fast alle Steuern.

**Spionage in englischen Häfen.** In London herrscht große Aufregung über einen Artikel, der in der Italia marittima erschienen ist und streng gehaltene Angaben über den Kreuzer Vion gibt, der kurzelt in Dusseldorf-Dockyard im Bau begriffen ist. Der Kreuzer wird Tag und Nacht von Geheimpolizisten bewacht. Die Veröffentlichung der Beschreibung läßt nur auf Spionage schließen, an der die Westinghousen-Werke beteiligt sind.

**Korrespondenten Raggia.** In der vorvergangenen Nacht fand in Petersburg eine Hausdurchsuchung bei dem dortigen Korrespondenten von Reuters Bureau Berlinger statt, bei der eine Anzahl Briefe konfisziert wurde. Diese Hausdurchsuchung sieht augenscheinlich im Zusammenhang mit der Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg.

**Wird Montenegro Königreich?** Wie man dem N. Wiener Abendbl. aus Petersburg telegraphiert, hat Rußland die Zustimmung zur Erhebung Montenegros zum Königreich offiziell durch seinen montenegrinischen Vertreter dem dortigen Ministerium mitteilen lassen.

**Oesterreichische Kaisermandate.** Wie nunmehr feststeht, finden die diesjährigen österreichischen Kaisermandate vom 10. bis zum 15. S. p. v. d. statt. Der Kaiser wird jedoch seines hohen Alters wegen den Mandaten diesmal nur drei Tage hindurch beiwohnen. An den Mandatnehmern werden 100 000 Mann Truppen, 15 000 Pferde, 258 Geschütze und 150 Maschinengewehre teilnehmen.

**Ungarn als Freund des Dreibundes.** Der Referent des Abgeordnetenhauses Ludwig Lang legte im ungarischen Abgeordnetenhauses einen Entwurf für die Adresse zur Beantwortung der Thronrede vor. In diesem heißt es über die auswärtigen Beziehungen: Mit inniger Genugtuung haben wir die Erklärung Sr. Majestät über die auswärtige Politik ausgenommen. Die Festigkeit des Dreibundes gereicht der ungarischen Nation zur größten Genugtuung und bildet ihren größten Stolz, weil nächst der Weisheit Sr. Majestät Ungarn stets die stärkste Stütze des Dreibundes gewesen ist.

**Frankreichs Vormarsch in Marokko.** Wie aus Algier gemeldet wird, ist der marokkanische Oberkommissar Abdur Haman Seel daselbst angekommen und wird mit dem Generalgouverneur Jonnort eine Unterredung haben, deren Gegenstand die Vergrößerung eines oder mehrerer Bezirke im marokkanischen Gebiet in der Nähe der algerischen Grenze bilden wird. Nach einer Meldung aus Oran ist infolge des Aufklärungsmarsches nach Taurert der große Handelsweg von Ushda nach Fez nunmehr für den französischen Handel geöffnet.

### Aus dem Königreich Sachsen.

Die sächsische Regierung und die Industrie.

... Eine bemerkenswerte Rede über die Stellung der Regierung zur Industrie hielt der Vertreter der sächsischen Regierung, Geh. Rat Dr. Morgenstern, gelegentlich des Besuchs der Verbände sächsischer, thüringischer und württembergischer Industrieller auf der Westausstellung in Brüssel. Er führte u. a. folgendes aus: Gern und freudig hat die sächsische Regierung die Einladung, einen Vertreter zu der Fahrt der sächsischen Industriellen nach Brüssel abzuordnen, angenommen. Sie hat hiermit bekunden wollen, daß sie den größten Wert darauf legt, daß die Verwaltung des Staates, die innere Verwaltung und ihre Beamten, in enger Fühlung bleiben mit allen Kreisen unserer hochentwickelten Industrie. Und wenn ich mich nun rückblickend wende zu dem ersten Tage unserer gemeinsamen Beschäftigung, so glaube ich, Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, die deutsche Arbeit, sie kann sich sehen lassen. Man ist stolz, ein Deutscher zu sein. Wenn man durch die Ausstellung hindurchgeht, sieht man in ihrer Vielgestaltigkeit und der inneren Einrichtung der verschiedenen Abteilungen, und das können wir sagen, daß wir Schritt halten mit allen Nationen, die hier vertreten sind. Wie, als Verwaltungsbeamter ist es eine besondere Freude, nach dem, was ich Ihnen ausgeführt habe über die Notwendigkeit einer engeren Fühlung zwischen der staatlichen Verwaltung und der Industrie, Ihnen den tröstlichen Beweis dafür erbringen zu können, daß dieses Zusammenwirken wirklich ausgezeichnete Früchte trägt. Das Zusammenwirken der staatlichen Verwaltung und der industriellen Vertretung, wie er im Verbands sächsischer Industrieller und den befreundeten Verbänden sich darstellt. Wäre den Verbänden alle Zeit eine erfolgreiche Arbeit beschieden se. . .

**Annaberg.** 6. Juli. Zum Fall Vanahammer wird aus dem 21. Reichstagswahlkreise Annaberg-Eibenthal geschrieben: In den Vorparlamenten innerhalb des Chemnitzer Nationalliberalen Vereins wird gemeldet, daß die Parteileitung in Annaberg nach wie vor auf ihrem Standpunkte gegen den Abg. Langhammer verharret und sein Ausscheiden aus der Nationalliberalen Partei als rätlich erachtet.

**Oberstuhlgrenzen.** 6. Juli. Gründung national-liberaler Ortsgruppen. Nach Vorträgen des Parteisekretärs Ardner-Annaberg, die trotz der für Versammlungen ungünstigen Zeit gut besucht waren, wurden am 29. Juni in Reusheide und am 30. Juni in Oberstuhlgrenzen Ortsgruppen der nationalliberalen Partei gegründet, denen eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern beitrug. Auch die Ortsgruppe Hundshöhe erfährt nach einem Vortrag des genannten Herrn eine bedeutende Vermehrung der Mitglieder.

**Deisnig i. B.** 6. Juli. Die rote Stadtratswahl vom 24. Juli zieht immer weitere Kreise. Nachdem unmittelbar nach dem Wahlergebnisse der Vorsitzende des Stadtorbordneteskollegiums, Hotelier Pestel, sein Vorsteheramt niedergelegt hatte, sind ihm in den letzten Tagen noch zwei Stadtorbordnete, Rorbmachermeister Englein und Zahnarzt Tunger, durch freiwillige Niederlegung ihrer Mandate nachgefolgt.

**Plauen i. V.** 6. Juli. Unglücksfälle. Der 66 Jahre alte verheiratete Zimmermann Heinrich Louis Hegener stürzte heute früh in schlaftrunkenem Zustande die Kellerstiege hinab und erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — Der 25 Jahre alte Schlossergehilfe Emil Robert Schaller, hier, geriet in einer Fiegele in die Maschine, wobei ihm der rechte Arm vollständig abgerissen wurde.

**Heinichen.** 6. Juli. Am Geburtstage des Dichters Fürstegott Sellert wurden hier aus verschiedenen Stif-

tungen 30 Rime mit je 8 Rk. und 20 Rime mit je 6 Rk. beschenkt. Außerdem wurden 72 Rime gespielt und 92 Kinder durch je ein Buch Sellerts haben erfreut.

**Dommasch.** 6. Juli. Von den Kirchnerischen Vierlingen, an denen so viele Dommascher freundliches Interesse nahmen, sind ein Mädchen und ein Knabe gestorben, jedoch von den Kinderchen nur noch der zweitgeborene Knabe und das erstgeborene Mädchen leben, das als drittes Kind unter den Vierlingen auf die Welt kam. Bedauerlich ist es auch, daß die Mutter der Kinder so erkrankt ist, daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

**Leipzig.** 6. Juli. Kompromiß zwischen Freisinn und Nationalliberalen. In einer Sitzung, die gestern abend in Leipzig zwischen den Vertretern der Nationalliberalen Partei und Fortschrittlichen Volkspartei abgehalten wurde, sollte man den Beschluß, bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen in Leipzig gemeinsam vorzugehen. Jede der Parteien wird eine den Verhältnissen entsprechende Anzahl Kandidaten erhalten.

**Burgun.** 6. Juli. Die Trauerfeierlichkeiten für Geh. Rat Dr. Graf von Poennerich nahmen mit der in den gestrigen Abendstunden erfolgten Ueberführung der Leiche von der Stadtwohnung des Verbliebenen nach der Wenzelskirche ihren Anfang. Eine im ersten Rahmen gehaltene Andacht schloß sich der Ueberführung an. Während der heutigen Nachmittagssitzung war die Kirche, wo inzwischen die Aufbahrung des Toten erfolgt war, das Ziel von Tausenden. Das Offizierskorps der Witzschengilde stellte die Ehrenwache. Für die morgen nachmittag 3 Uhr angelegte offizielle Trauerfeier wird das Eintreffen des Königs erwartet.

**Weslen a. d. E.** 6. Juli. Unglück beim Böllerschießen beim Böllerschützen vereinslich des diesjährigen Schützenfestes ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Steinbrecher Krebs, der schon seit 20 Jahren das Böllerschützen befehligt, wurde durch ein Geschos so schwer am Kopfe verletzt, daß er wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen wird. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

**Dresden.** 6. Juli. Der Brand im König-Albert-Hafen. Die Bergungsarbeiten, vor allem das Auffinden der Leiche des bei dem Großfeuer am Dienstagabend im König-Albert-Hafen verunglückten Feuerwehrmanns, werden mit voller Energie geführt. Heute abend wurden 50 Mann Pioniere zur Hilfeleistung requiriert. An der Brandstelle sind ununterbrochen Abteilungen von Feuerwehren tätig, die mit mehreren Schlauchleitungen ein erneutes Ausbrechen des Feuers zu verhindern suchen.

**Baugen.** 6. Juli. Wer ward der Mörder. Wie dem Baugener Tageblatt mitgeteilt wird, hat der Vater des seine Zeit unter rätselhaften Umständen in der alten Kaserne in Baugen ermordeten Knaben Willy Kaiser beim sächsischen Kriegsministerium unter eingehender Begründung die Wiederannahme der Untersuchung des noch unaufgeklärten Falles durch das Oberkriegsgericht beantragt.

### Von Stadt und Land.

**Gedenktage am 7. Juli: 1752 J. M. Jacquard.** Erfinder des Webstuhls. \* 1807 Friede zu Tilsit zwischen Napoleon und Alexander I. von Rußland. 1815 Zweite Einnahme von Paris durch die Alliierten. 1855 R. A. Ganghoffer, dramatischer Dichter. \* Kaufbeuren. 1866 Adolf Diesterweg, Pädagog, † Berlin.

### Wetterbericht vom 7. Juli — 7 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer-Stand	Therm. Höhe.	Windrichtung und Stärke	Witterung
Wetterhäuschen König Albert-Str. 2a.	729 mm	+ 28 + 10	+ 11	W.

Wmo, den 7. Juli  
Wetterbericht liefert die Redaktion des Erzgebirger Tageblattes. — In den Wetterberichten sind die Beobachtungen der Wetterhäuschen in König Albert-Str. 2a. enthalten.

**Ueber die Bautätigkeit in Aue** gibt der Bericht der Handelskammer zu Plauen für das Jahr 1908 folgende Aufschlüsse: 1908 waren in unserer Stadt 850 Wohngebäude vorhanden, im Jahre 1909 sind 20 dazu gekommen, was eine Zunahme von 2,35 Prozent entspricht. An Fabrikgebäuden gab es 1906 in Aue 47, hierzu kamen im Laufe des vergangenen Jahres 5, so daß die Zunahme 10,64 Prozent beträgt. Im allgemeinen herrschte im Kammerbezirk in Wohngebäuden eine über drei Prozent des Bestandes hinausgehende Bautätigkeit im Berichtsjahr überhaupt nicht. Bauten zwischen zwei und drei Prozent des Bestandes wurden außer in Aue in Falkenstein, Auerbach und Naua ausgeführt, während in den übrigen Orten die Anzahl der Neubauten an Wohngebäuden unter zwei Prozent des Bestandes betrug. Ueberhaupt keine Bautätigkeit herrschte in Johanna-Georgenstadt und Mühltröf. In Fabrikgebäuden, wo die geringere Anzahl der Gebäude auf die Prozentzahl erhöhend einwirkt, ergeben die Relativzahlen vor allem in Grünhain, Hartenstein, Wildenfels, Johanna-Georgenstadt und Aue eine lebhaftige Bautätigkeit (über 10 Prozent des Bestandes), keine Fabrikgebäude wurden in Adorf, Elbenhof, Kirchberg, Martneutischen, Mühltröf, Plauen, Rehschlag, Reusheide, Deisnig, Naua, Schönd, Treuen, Werda, Niederplautz und Schöndebide ausgeführt, während sich die Bautätigkeit in den übrigen Orten zwischen 1,51 und 10 Prozent bewegte. Unter den im Jahre 1909 hinzugekommenen Fabrikgebäuden dürfte es sich in einigen Fällen wohl nur um Fabrikverweiterungen, nicht um Neuanlagen handeln.

**Die Beschaffung eines Projektionsapparates (Magliabioscop)** für die gewerbliche Fortbildung wurde gestern abend in einer Sitzung des Schulausschusses des hiesigen Gewerbevereins im Erzgebirgischen Hof beraten. Zuvor hatte der Vertreter einer optischen Firma aus Chemnitz den Mitgliedern des Ausschusses den Apparat vorgeführt. Es wurden die verschiedenen Verwendungsarten eines Magliabioscops gezeigt, Bilder und Gegenstände mit auffallendem Licht projiziert, ferner Schwarz- und Farbdiapositive von Aufnahmenphotographie usw. usw. Schließlich